

Überraschungen pur im eigenen Revier: Schnell die Kamera eingepackt, das Fernglas ins Auto, 10 Km Fahrt und schon die ersten Tiere an der Reviergrenze: 4 Paar Graugänse im Gras, in der Nähe zweier Biotop. Die ersten Bilder werden geschossen. Doch was steht da ca. 100m weiter? Ein Sprung Rehwild, für den Nichtjäger, 5 Rehe fressen friedlich direkt vor dem Wäldchen. Da gibt es keine Chance näher heran zu kommen, denn einer passt immer auf. Und sobald der Fotograf stehen bleibt, wird Alarm gemeldet, erhöhte Fluchtbereitschaft bei den Tieren. Komisch ist nur, dass diese Gruppe genau ab 01. Februar in dem Bereich wieder zu finden ist, der Tag, wo für 3 Monate die Büchse ruht. Haben Tiere auch die Termine im Kopf?

Zwei Fahrminuten weiter, auf dem Weg ins Moor, ist das Erdreich aufgewühlt und in der näheren Umgebung große Krater unter den Eichen, für den geschulten Blick eines erfahrenen Jägers ein Indiz für die Aktivität von Wildschweinen. Die suchen und finden in der oberen Erdschicht nicht nur Eicheln, sondern auch die Vorratskammern von Mäusen, die fleißig Eicheln gesammelt haben. Und eine Maus verschmähen sie auch nicht.

Nach einer Weile auf dem Hochsitz lässt sich der erste Hase auf der Weide blicken, ist zunächst mit Fellpflege beschäftigt, nach Fressen steht ihm noch nicht der Sinn. Im hinteren Bereich der Wiese hoppeln zwei Hasen auf der Fläche, zu weit entfernt, um sie zu fotografieren. Die Kamera mit Teleobjektiv wird in Stellung gebracht, der sich putzende Hase in den Fokus genommen. Doch plötzlich verschwindet er wieder: ein Motorrad knattert mit ohrenbetäubendem Lärm die weit entfernte Straße herunter.

Kurze Zeit später ziehen 2 Graugänse übers Moor, suchen sich ein Quartier für die Nacht, meist mitten auf einem See, wo keine Fressfeinde hinkommen.

Doch die Überraschung kommt noch: Um 20.30 Uhr wechselt in 200m Entfernung ein schwarzer „Koffer“ über die Schneise. Zwei Minuten später scheint die Sau in dem Bereich der Binsen nach Fressbarem zu suchen. Für einen Moment sieht es so aus als würde sie gleich über die Fläche Richtung Hochsitz laufen, die Kamera wird in Stellung gebracht, der Adrenalinpegel schnell in die Höhe, doch dann wechselt das Wildschwein ins kleine Wäldchen nebenan und ward nicht mehr gesehen. Ein erlebnisreicher Abend ganz ohne „Glotze“!